

BEITRAG ZUR LANDWIRTSCHAFT
DER KIRCHENGEMEINDE „AVAS“ IM 16—19. JAHRHUNDERT
(Auszug)

In Miskolc erfolgte die Ausbreitung der Reformation in zwei Wellen, in deren Verlauf die alten Gemeindezentralen — die Abtei Tapolca, das Kloster Szentlélek, das Paulaner—Ordenshaus und die Kirche „Unserer Seligen Frau“ — schrittweise an Bedeutung verlieren, in den Hintergrund gedrängt werden. Die einzige Parochialkirche der Stadt wurde die „Avas“-Kirche. Die Erfüllung der Glaubensfunktionen der Kirche, die Rolle im ideologischen-kulturellen Leben des feudalen Miskolc hingen vom wirtschaftlichen Entwicklungsstand ab. Die Landwirtschaft der Kirche im 16. bis 19. Jahrhundert untersuchend, versucht der Verfasser ein Modell für die Wirtschaft der Kirchen zu bilden, und mit der schematischen Darstellung der vereinfachten Ergebnisse der Prozesse die Zusammenhänge aufzudecken.

Das Patronatsrecht der Kirchengemeinde wurde der Stadt Miskolc 1411 von König Zsigmond I. verliehen. Im Laufe des 16. Jahrhunderts versorgte die Stadt mit Schenkungen die Angestellten der Kirche, hielt ihre Gebäude instand. Sie schenkte der Kirche ungefähr 60—80 Joch Ackerland und Wiesen, 10 Joch Weinberge und eine Wassermühle mit zwei Mühlsteinen. Die sog. Papszer zsellérsor wurde auch der Aufsicht der Kirche unterstellt. Diese Schenkungen bildeten den Grundstein für die Wirtschaft der Kirche.

Schon im 16. Jahrhundert spielte in Miskolc der Anbau von Kornfrüchten im Vergleich zum Weinbau eine untergeordnete Rolle. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts hatten 627 Weinbauer Besitze auf den 14 Weinbergen der Stadt. 1584 wurden die Stadtbewohner verpflichtet, der Kirche Steuern zu zahlen in Form von Weinzehnten. Von dem Zeitpunkt an waren der eigene Wein und der aus der Versteuerung eingenommene Wein die wichtigste Einkommensquelle der Kirche. Darauf verweisen auch die Grundregeln über die Pfründe aus den Jahren 1613 und 1654, sowie Angaben in Protokollen über offizielle Kirchenbesuche. Auch im 18. Jahrhundert, zur Zeit der ursprünglichen Kapitalanhäufung, konnte die Kirche bedeutende Nutzen aus dem Weinhandel ziehen, der zu der Zeit in den Händen griechischer Kaufleute lag. Dieser Zeitabschnitt war die Blütezeit der kirchlichen Wirtschaft.

Die Wirtschaft der Kirchengemeinde „Avas“ war im 16—18. Jahrhundert eine der bedeutendsten Wirtschaften der Stadt. Trotzdem war sie nie in der Lage, die Bedürfnisse der Angestellten zu befriedigen und die Ausgaben für die verschiedenen Bauarbeiten zu decken. Anfang des 18. Jahrhunderts kämpfte

Miskolc um das Recht der freien Königsstadt, nach anfänglichen Erfolgen endete der Kampf mit einer Niederlage, die Stadt verlor einen bedeutenden Teil ihrer Vorrechte. Die Kirchengemeinde „Avas“ unterstützte ihren Patronatsherrn in diesem Kampf nicht, bemerkte nicht, dass ein wirtschaftlich-politischer Positionsverlust der Stadt auch den Einfluss der Kirche mindert. Von dieser Zeit an erhielt die Kirche keine Unterstützung von der Stadt, die Leitung des Kirchenlebens übernahm ein Presbyterium, das 1735 gegründet wurde. Die Kirche musste die Versorgung ihrer Angestellten, die Erhaltung ihrer Gebäude aus eigener Kraft bestreiten. Das verlief bis zum Ende des 18. Jahrhunderts mit Erfolg, die Einnahmen aus dem Weinhandel hielten die kirchliche Bilanz im Gleichgewicht. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts beginnt der Verfall der kirchlichen Wirtschaft.

LÁSZLÓ VERES